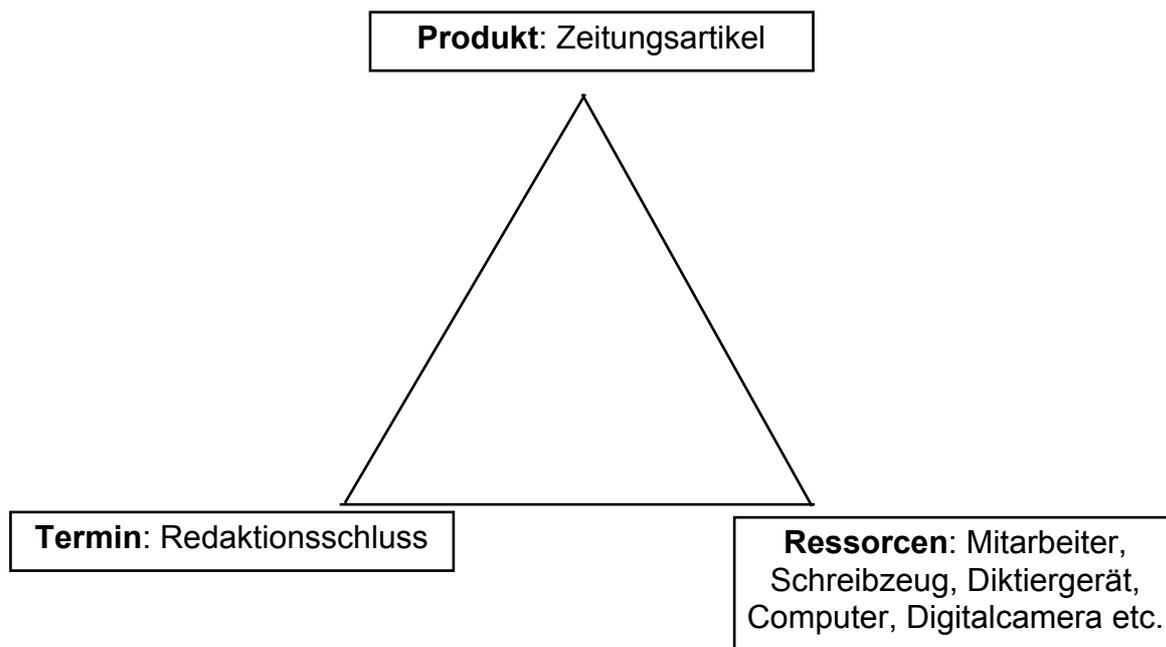


## Projektmanagement als Instrument beim ZISCH Projekt

Während das Instrument Projektmanagement in der Schule, d.h. für die Projektarbeit im Lehrerkollegium, durchaus schon Anwendung findet, ist es für die Arbeit in der Klasse noch weitgehend unentdeckt..

Nun sind Projekte im Klassenverband oder während einer Projektwoche oft nicht so komplex, dass sich der Einsatz dieses aus der Wirtschaft kommenden Tools lohnen würde.

Anders beim Projekt ZISCH. Eine Anforderung bei *Zeitung in der Schule* ist es, in Gruppenarbeit mehrere Zeitungsartikel zu einem vorher gemeinsam festgelegten Oberthema zu verfassen. Für die Abgabe gibt es einen von der Zeitung vorgegebenen Termin und den Gruppen stehen mehr oder weniger umfangreiche Ressourcen zur Verfügung. Somit ergibt sich das klassische Dreieck, das ein Projekt kennzeichnet:



Wenn man die Schüler auffordert, sich einen dreibeinigen Hocker auf diesem Dreieck stehend vorzustellen, wird jedem sehr schnell klar, was passiert, wenn man ein "Bein" an- oder sogar absägt: Der Hocker = das Projekt gerät in gefährliche Schiefelage oder kippt sogar.

Das ZISCH Projekt hat einen Auftraggeber, nämlich die Zeitung, die der Abnehmer des Artikels ist. Der Lehrer wird so fast automatisch zum Projektmanager, der gegenüber der Zeitungsredaktion verantwortlich ist. Er wiederum lässt in jeder Unterthemen-Gruppe einen Projektleiter wählen, der sein Ansprechpartner ist, wenn es um die Arbeitsfortschritte der Gruppe geht. Natürlich schwebt der Projektmanager nicht bloß über Allem und stellt Forderungen, sondern steht den - zumeist Projekt-unerfahrenen - Gruppen mit Rat und Tat zur Seite.

Die Projektleiter bekommen Mappen mit den hier zur Verfügung gestellten Formularen. Die Formulare *Ablaufplan* und *Checkliste* hängen zudem an einer Wand im Klassenraum, um allen Beteiligten jederzeit einen Überblick über den Stand aller Unterprojekte zu vermitteln.

Besonderer Bedeutung kommt dabei dem *Ablaufplan* zu. Hier werden die Projektteilnehmer aufgefordert, sich selbst in Untergruppen zu organisieren und sich auch selbst Zeitvorgaben für Teilaufgaben zu setzen. Mit anderen Worten: Sie geben sich selbst (Haus)Aufgaben. Werden diese nicht gemacht, fehlen z.B. beim nächsten Treffen die zu erarbeitenden Interviewfragen, erkennen die Gruppen sehr schnell, dass das Projekt durch diese mangelnde Selbstdisziplin behindert wird und weiterer Fortschritt zunächst nicht möglich ist.

Daraus können sich fruchtbare Diskussionen innerhalb der Gruppen entwickeln, inwieweit das einzelne Gruppenmitglied für den Arbeitserfolg der Gesamtgruppe mitverantwortlich ist.

Gruppenkonflikte sollten nur in Notfällen durch den Projektmanager, d.h. durch die Lehrkraft, geklärt werden. Solche Konflikte, die ja auch im "richtigen Leben" immer wieder auftreten, erweisen sich oft als durchaus in der Gruppe lösbar, was hier auch durch den "Druck" der ernsthaften ergebnisorientierten Projektarbeit befördert wird.

### Literatur zum Projektmanagement:

- Endler, Projektmanagement in der Schule, AOL Verlag, ISBN 3-89111-693-4 (bezieht sich leider nicht auf Projekte mit Schülern, sondern auf solche zur Schulentwicklung etc., vieles ist aber übertragbar)
- Litke / Kunow, Projektmanagement, STS Verlag (Haufe), ISBN 3-86027-339-6